

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

59 (9.3.1881)

Mittwoch, 9. März 1881.

Deutschland.

Leipzig, 7. März. (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) Eine Fabrik, welche einige Muster von Knöpfen zum Musterregister angemeldet hatte, erhob Entschädigungsklage wegen Verletzung ihres so erworbenen Rechts gegen einen andern Fabrikanten, der Knöpfe ähnlicher Art angefertigt und in Verkehr gebracht hat. Im Rechtsstreite hat sich herausgestellt, daß ganz die gleiche Waare schon längere Zeit vor der Eintragung im Verkehr war, weshalb die Klage abgewiesen wurde, obwohl der Kläger der Erfinder jener Knöpfe war, denn für ein bereits verbreitetes Muster kann man den Schutz des Mustergesetzes nicht mehr erwerben.

Nach rheinisch-französischem Recht ist nicht unbestritten, ob durch den Konkurs des Hauptschuldners die befristete Verbindlichkeit nicht bloß gegenüber diesem, sondern auch gegenüber seinem Bürgen fällig wird. Das Reichsgericht hat die Frage verneint.

Daß vor dem Landgerichte ein bei diesem nicht zugelassener Rechtsanwalt plaidiert, ist nach der Rechtsanwaltsordnung nur zulässig, sofern der berechtigte Prozeßbevollmächtigte ihm die Vertretung überträgt. Dies wurde in Anlehnung an das frühere Verfahren bei manchen Gerichten so ausgelegt, daß jener Prozeßbevollmächtigte im Termin zugegen sein und den auswärtigen Anwalt dem Gerichte vorstellen müsse. Vom Reichsgerichte ist diese Ansicht verworfen und ausgesprochen worden, es genüge, wenn der auswärtige Rechtsanwalt eine schriftliche Vollmacht des Prozeßbevollmächtigten vorlege.

Der Gerichtsvollzieher wollte bei der Pfändung von Fahrnissen in ein zweites Zimmer des Schuldners gehen; der Schuldner aber sprang rasch in dies Zimmer, schloß es von innen zu und verweigerte dessen Öffnung. Hierwegen ist ohne Erfolg die Anklage auf Widerstand gegen die Staatsgewalt erhoben worden, denn es fehlt jede Gewaltanwendung gegen die Person des Beamten.

Auf Privatanklage ist ein Staatsanwalt wegen Beleidigung bestraft worden, als er in seinem mündlichen Vortrage bei einer Hauptverhandlung über einen Entlastungszeugen nicht erweislich wahr, ehrverletzende Thatsachen in sehr schroffer Form behauptet hatte. So bedenklich es sein mag, einem plaidierenden Staatsanwalte die Absicht zu beileiden zuzurechnen, so ist es doch nach dem Gesetze nicht ausgeschlossen, so daß die Revision verworfen worden ist.

Aus Gießhain, 5. März. Der Landesausschuß hat während der vergangenen Samstag geschlossenen Session zehn größere Gesetzesvorlagen, eine Reihe von Initiativentwürfen, sowie eine Anzahl von Petitionen erledigt. Letztere waren in größerer Zahl, als in den Vorjahren, ein Beweis, daß die Verammlung im Volksbewußtsein Wurzel gefaßt hat und Vertrauen genießt.

Wie es den Anschein hat, steht der bisherigen Transportweise auf den reichslandischen Kanälen eine durchgreifende Aenderung bevor. Herr Jaquet in Nagweiler hat nämlich nach längeren Versuchen einen Schraubendampfer von solcher Konstruktion hergestellt, daß derselbe auf den Kanälen benutzt werden kann, ohne daß für diese Beschädigungen zu befürchten sind. Namentlich ist es dem Erfinder gelungen, die schon lange angestrebte Lösung des Problems zu erreichen, wie der für die Böschungen gefährliche Wellenschlag zu verhindern sei. Nachdem Herr Jaquet

seine ersten Versuche von einer Kommission Sachverständiger, darunter mehrere Vertreter reichslandischer Behörden, angestellt hatte, ließ er dieser Tage den Dampfer die erste größere Fahrt nach Paris und zurück ausführen. Das Fahrzeug legte durchschnittlich 5 Kilometer in der Stunde zurück. Da der Preis eines solchen Dampfers sich verhältnismäßig niedrig stellt und die Betriebskosten äußerst gering sind, so kann der Erfindung eine bedeutende Zukunft vorausgesagt werden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. März. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen“ Nr. 13 vom 5. März enthält:

- 1) Allgemeine Verfügung: betreffend Nichtraucherabteilungen in den Personenwagen III. Klasse.
- 2) Sonstige Bekanntmachungen, betreffend: Betrieb der Redarthal-Bahn, Beförderung Schweizer Militärpersonen, Rumänisch-Galizisch-Deutscher Verkehr, Westdeutscher Verband, Deutsch-Italienischer Verkehr, Badisch-Württembergischer Verkehr, Güterverkehr Waldshut-Nachweiz, Südwestdeutscher bezw. Moselbahn-Badischer Verkehr, Einbeziehung in direkte Verkehre, Süddeutscher Verband, Tarifung von Wasserlasten, Güterleistungen nach Klosterwald, Güterverkehr Basel-Bodensee, Verkehrsstörungen, Süddeutsch-Schweizerischer Verkehr, Mitteldeutscher Verband, Güterverkehr der Heidelberg-Speyerer Bahn, Mitteilungen über auswärtige Verwaltungen.

Aufgefundenes Geld: Es wurden aufgefunden: am 1. März d. J. im Zug 501 der Verdra von 5 M. 50 Pf. und auf der Station Appenweier abgeliefert.

Vermischte Nachrichten.

— (Ein Brief Molitte's.) Dem Schreiben, welches der Feldmarschall Graf Molitte neulich an den Professor Bluntschli in Heidelberg gerichtet hat, schließt sich jetzt ein zweites an, das dem Herrn Gombarew in Beauville bei Nizza zugegangen ist. Dieser, wie Bluntschli Mitglied der Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, in der Robotikation der internationalen Gesehe eine Reform herbeizuführen, hatte sich durch jenes erste Schreiben veranlaßt gefunden, die von Molitte aufgestellte Theorie über den Krieg in einer besondern Zeitschrift anzuführen. Die Antwort darauf aus Berlin, 10. Februar, lautet verdeutsch, wie folgt:

„Sehr geehrter Herr! Sie haben die Güte gehabt, mir eine Zeitschrift zuzusenden, in der Sie Ihre Gedanken über die schwierigen Fragen entwickeln, die gegenwärtig an der Tagesordnung sind, und Sie erweisen mir die Ehre, mich um meine Ansicht zu betragen. Ich muß meine Antwort auf Ihre Auffassung des Krieges ganz nach meiner persönlichen Stellung fassen. Für Sie ist der Krieg ein Verbrechen, für mich ist er das einzig richtige Mittel, den Wohlstand, die Unabhängigkeit und die Ehre eines Landes zu begründen. Hoffen wir, daß mit der Zivilisation, die in diesem Jahrhundert reisende Fortschritte macht, dieses richtige und einzige Mittel, welches Krieg heißt, immer seltener in Anwendung kommt, aber es ist keinem Staate vergönnt, sich ganz davon loszusagen. Selbst das menschliche Leben, das Leben der ganzen Natur ist ein ewiger Kampf der Gegenwart um die Zukunft; die Einheit der Völker kann nicht anders befestigt werden. Gewiß ist jeder Krieg, selbst der siegreichste, ein Landesunglück, keine Entschädigung an Gebiet oder Geld kann die verlorenen Menschenleben und die Trauer der Familien ersetzen; aber es ist in dieser Welt unmöglich, ein Unglück zu vermeiden, welches das Verhängnis uns sendet. Man muß sich dem Willen Gottes unterwerfen und zu tragen wissen, was unser irdisches Leben uns auferlegt. Der Krieg hat seine gute Seite, er stellt große Männer, edle Charaktere in helles Licht, die sonst ganz unbekannt bleiben würden. Gewiß ist es leichter, einen schon gesicherten Frieden zu genießen, als erst die Mittel zu seiner Sicherung zu suchen. Sie wollen die Diplomatie ersetzen durch einen Kongreß von Erwählten der Völker, um die Interessen der Na-

tionen abzuwägen und die Streitpunkte, welche dieselben erregen, sichten und hierdurch den Krieg verhüten zu können. Ich habe mehr Vertrauen zu der Weisheit und Größe der Regierungen selbst als zu diesem Aroepag. Die Zeit der Kabinettskriege gehört der Vergangenheit an; in diesem Jahrhundert wird sich schwerlich ein ernsthafter Mensch finden, der die Verantwortung auf sich nehmen würde, das Schwert ohne Noth zu ziehen. Es wäre zu wünschen, daß alle Regierungen stark und energisch genug wären, um die Leidenschaften, welche ihre Völker erregen, beherrschen und dadurch den Krieg verhüten zu können. Ihre Zeitschrift klagt insbesondere die germanische Rasse der Lust am Kriege an; ich bitte Sie, die Geschichte unseres Jahrhunderts zu lesen; Sie werden darin sehen, daß Deutschland niemals den Krieg erklärt hat. Deutschland hat jetzt seinen Zweck erreicht: die Einigung, und jetzt besteht für es keine Nothwendigkeit mehr, sich in neuen Krieg voll Abenteuer zu stürzen, aber zur Vertheidigung muß es stets bereit sein. Ich wünsche mit Ihnen, daß dieser Fall der Noth niemals eintreten möge. Was den Schluß Ihrer geehrten Zeitschrift anlangt, so habe ich nichts dagegen, daß Sie dieselbe wie auch diese meine Antwort der Öffentlichkeit übergeben.

Ihr ganz ergebener Graf Molitte.“

Literatur-Anzeigen.

Nordland-Fahrten. (Leipzig, Ferd. Ditt u. Sohn. 4. Piefra.) An der Westküste Islands, welche wir in der 3. Lieferung betreten haben, erscheint die Romantik des frühesten Mittelalters auf allen Wegen, zu Lande und auf dem Meere, welches in ewigem Kampfe mit den Felsenriesen ein Scheerenfeste geschaffen hat, die mit den erhabensten Naturwunderschöpfungen gleicher Art, wie sie Norwegen aufwies, in Vergleich gestellt werden kann. Ruinen werfen ihren Schatten in's Land; bald sind es Gruppen von uralten Kirchen, wie bei Glenmacnoise, bald alte Burgen, wie auf dem Carrigan Head: das Land dazwischen füllt die Hüttenhöcker der Armut aus, der Sitz chronischer Rebellionen seit sechs Jahrhunderten. Ein kurzer Ueberblick dieser eigenthümlichen Verhältnisse ist in den Text dieser Lieferung aufgenommen, zugleich mit Liedern, welche denselben Geist athmen, wie er in dem egreifen Liebe von der „schwarzen Rosalinde“ (s. 3. Pief.) zu Tage trat. — Der Alterthums- und der Naturfreund finden reichliche Gelegenheit zu „erhebendem Schauen“ in den Stalaktitenhöhlen von Galway, auf den Ruineninseln von Dinabola und in alten Abteien voll historischer Denkmäler. Der liebliche Zauber sanft geschwungener Baien, die Clare-Insel vor Aem und ein ganzer Archipel entzückend schöner Eilande unterbrechen für eine Zeit den ernstlichen Charakter der Küstenzüge. Darnach bauen sich wieder gewaltige Felsenburgen, die Wunder der Basalt-Caps, in die nord-atlantische See hinaus; sie werden von der Volkspantomie mit einer untergegangenen Riesengeneration in Verbindung gebracht. „Nur eines Mannes Raß“, wo den einsamen Kletterer Adler umkreisen, das Geisterloch „Dunluce Castle“, der „Felsenstieg der Riesen“, „Carraig-A-Rede“, die „Riesensorgel“, der „Riesenschornstein“ und der „Gray-Mans-Steig“ deuten schon durch ihre Namen den Eindruck an, welchen dieser Theil der irischen Küste auf den Besucher hervorbringt. Nach dieser Wanderung wendet sich der Weg wieder nach dem Ostrande, wo die Bai von Dublin mit ihren fremdlichen Seelandschaften erreicht wird. Hier endet unsere irische Rundreise, auf welcher wir an der Hand trefflicher Illustration mit Geschichte und Natur von Land und Leuten von Erin vertraut geworden sind.

Briefkasten.

O.R. Bedauern augenblicklich nicht in der Lage zu sein, Ihrer gef. Mittheilung Folge zu geben.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Chrende Anerkennung!

Herr Karl Freiherr v. Spiegel-Desenberg, Königl. Erbrenter des Fürstenthums Baderborn, schreibt der Adlerapotheke in Frankfurt a. M. — Bühne bei Bortentreich den 1. März 1881.

Ueberhaupt müßte vor allen getündete Raisons angeführt werden, dann wann v. Exempel ein Zeitungsbericht gemeldet würde; der Handel habe sich aufgenommen, so sollte dabei gesagt werden, aus was Ursache, sonst hielten Seine Majestät es vor Wind, und glaubeten es nicht.

Auch sollte beim jährlichen Abschluß angezeigt werden, wie viel Domainen und landwirtschaftliche Schulden abgezahlt worden, der fond l'amortissement bei den Zoll-Domainen Schulden sei klein! Seine Majestät würden darauf denken, daß solche mit eins abgezahlt würde n.

8. Seine Majestät waren im Begriff die Asiatische Compagnie wieder in den Gang zu bringen, und wollten mich weiter instruiren, indessen sollte ich dahin sehen, daß alles ordentlich dabei zugehe, und die Corgas keine Unterschleife machten. *)

9. Ausherten Seine Königl. Majestät, daß ein jeder bei seinen Freiheiten gelassen, und um Kleinigkeiten Niemand chicaneret werden sollte; welches Allerhöchste dieselben nicht gutheißen würden: Ueberall müßten keine Ungerechtigkeiten vorgehen, sondern Jedermann Recht wiederfahren. Ich antwortete, daß ich mich davor wohl hüten werde.

10. Erinnerung Seine Majestät, ich sollte mich von allen auch den geringsten Kleinigkeiten informiren; allerhöchste dieselben würden mich hiernächst nach Wesel kommen lassen, oder selbst Ostfriesland bereisen, da ich Seiner Majestät alsdann von Allen Rede und Antwort zu geben wissen müßte.

Der Beschluß war: Nun gehe er hin und halte er sich wohl. Worauf ich den Rock küßte, vor die Gnade dankte, und abtrat.“

*) Die „asiatische Compagnie“ war eine Aktiengesellschaft zur Betreibung überseeischen Handels (speziell mit China). Die Aktien im Betrage von einer Million Thaler Gold waren in Ostfriesland, Berlin und Brabant gezeichnet: die Gesellschaft wurde vom Könige mit mannigfachen Privilegien ausgestattet und machte in den Jahren 1752-1757 sehr gute Geschäfte. Vom Reingewinn floßen erhebliche Prozente in die preussische Staatskasse. Die geschäftliche Unsicherheit zu Beginn des siebenjährigen Krieges führte die Auflösung der Gesellschaft herbei. Im Jahre 1764 verjuchte Friedrich — aber ohne Erfolg — die Compagnie wieder in's Leben zu rufen, und diesen Plan hatte er, wie aus der oben angeführten Aeußerung hervorgeht, auch 1768 noch nicht aufgegeben.

Eine Audienz bei Friedrich dem Großen.

Im Jahre 1768 wurde Colomb, Großvater des Generalleutenants v. Colomb, Kommandanten von Kassel, zum Präsidenten der Kammer, also zum ersten Regierungsbeamten des Landes ernannt. Bevor er sein Amt antrat, hatte er eine Audienz bei'm Könige. Was von Friedrich dem Großen bei dieser Gelegenheit geäußert ist, das hat der Präsident Colomb gleich hinterher aufgeschrieben, und wir lassen seine Aufzeichnungen in der Schreibweise jener Zeiten folgen. Jede Zeile liefert uns einen Beweis von der energischen Denkart Friedrich's; jedes Wort führt uns auf's neue vor Augen, wie er auch in Kleinigkeiten groß war. Das Schriftstück von der Hand Colomb's lautet nach der „Nordb. Allg. Ztg.“:

„Wesentlichster Inhalt dessen, was Seine Königliche Majestät bei meiner Anwesenheit zu Potsdam am 24. Juli 1768 zu befehlen geruheten.

1) Wie ich in das Zimmer trat, sagten Seine Königliche Majestät allerhöchste dieselben kamten mich nicht; hätten aber auf recommendation resolviret mich zum Präsidenten von Ostfriesland zu machen, und hoffeten ich würde mehr nützen als der Wegner, welcher ganz Confus gewesen, und nicht das geringste gewußt habe; wobei allerhöchste dieselben frugen, ob er söffe! welches der Ausdruck war.

Ich antwortete, so viel sei mir bekannt, daß der v. Wegnern sehr von der Gicht angegriffen worden, und daran gelitten habe! Seine Majestät erwiderten, des wegen könnte er doch denken; worauf ich meldete, daß vielleicht auch der Kopf dadurch geschwächt sein möcht, so dann erwöhnten

2) Seine Majestät, es wären in Ostfriesland Deiche, Bolders und Anwäcke, woran kleine Arbeiten mit Graben und niedrigen Dämmen geschähen, um den Anwachs zu befördern.

Das sollte ich mit Leuten, die das verständen, bereisen und mir bekannt machen, daß damit continuiret würde.

ich replicirte, daß ich davon ziemlich Kenntnis hätte, weil ich dort gewesen wäre.

Seine Majestät sagten, so ist es so viel besser; frugen aber, wo ich dann her wäre? Antwort: aus Neustadt an der Döbe

bei Rappin, von der Spiegel Manufaktur; worauf Seine Majestät zu erkennen gaben, daß solches Ihnen nun bekannt sei.

3) Befehlen Seine Majestät, daß Leute aus Holland und Westphalen in's Land zu ziehen, die schon kommen würden, weilten dieselben an der Clevischen Grenze im Holländischen Leute gefunden, die viel schlechter stünden als im Clevischen, damit die Volde besser besetzt, und die Moräste cultivirt würden. Ich versicherte, das Möglichste zu thun, und erwähnte, daß auf den einen Volde, nämlich zu Bunde schon 26 Häuser stünden, und 12 holländische Familien aus dem groningischen angezogen wären. Seine Majestät sagten, das ist wenig? ich, es sind große Gebäude als Vorwerke anzusehen, doch vermehreren solche sich noch, und würde von Zeit zu Zeit angebauet.

4) Sollte ich vor die richtige Bezahlung derer Cassen sorgen, daß alles prompt einkäme, besonders die Posten zur Dispositions Cassa worunter Seine Majestät die Fürstl. appanagen, so eingezogen, und zur Hofstaats Cassa geschlagen werden, mit rechnen, und zwar in Gold, damit das Alles in Ordnung ginge.

5) Gedachte Seine Majestät der Leerer vorbeifahrt, und sagten, Allerhöchste-Dieselben hätten Leer darunter geholfen, deswegen Dieselben wollten, daß Alles so gehalten würde; daß Ruhe zwischen Emden und Leer bliebe. *)

6) Gaben Seine Majestät mir auf, die monatliche Zeitungsberichte einzufenden, und berühren die gewöhnliche rubriques; ferner wie die Deiche und Volde sich gehalten, Ernte gerathen sei u. was sonst remarquables vorgefallen.

7) Alle Jahre gegen Mai müßte der Abschluß eingefandt werden! Dabei wäre in's künftige ein Detail einzufenden, was an Anwachsen gewonnen, Morästen cultivirt, und angebauet sei, oder sonst nützliches veranstaltet worden; damit Seine Majestät sehen, was geschähe sei.

*) Friedrich der Große hatte der Stadt Emden eine besondere Vorrecht betreffend die Ausfahrt aus der Ems verliehen: das Hinterland müßte der Stadt bei der Vorbeifahrt einen nicht unerheblichen Zoll entrichten. Unter dieser Maßregel litt namentlich das aufstrebende Leer, aber erst die holländisch-französische Regierung von 1808 machte dem „historischen Recht“ der Emden — und zwar durch ein lakonisches Dekret — ein Ende.

Seit 20 Jahren habe ich einen Husten, der mich besonders des Morgens sehr belästigt, indem Schleim im Kehlkopf festhaft, der erst nach angreifendem, langem Husten, oft zum Sticken, das Blut zur Nase herauslaufend, sich nach und nach löste, und in einem Schleimfaden zusammenhängend bis zur Erde, abging.

ohne jede Unbequemlichkeit, ich huste auf und speie aus. Ich habe den Rest meiner Willen von den 11 Schachteln nicht wieder gebraucht. — Vor wenigen Tagen bekomme ich einen sehr heftigen Schnupfen, ganz appetitlos, matt in allen Knochen, Fieber und Schmerzen in der ganzen linken Gesichtseite, Kopfschmerzen, grünen Schleim aus der Nase, ich erinnere mich nicht, jemals in meinem langen Leben einen solchen starken unangenehmen Schnupfen gehabt zu haben.

lichen Forschungen sind nicht undankbar geblieben. Sie haben die leidenden Menschen zum Danke verpflichtet, deshalb theile ich Ihnen dies mit; lassen Sie Neben, der zu Ihnen kommt, diesen meinen Brief lesen, mein Name und meine Stellung ist Bürge für die Wahrheit und für das einzige Interesse, Ihre richtige Forschung zum allgemeinen Wohle anzuregen. Hochachtungsvoll zeichnet ic.

Handel und Verkehr.
Handelsberichte.

Börsenberichte vom 7. März. Frankfurt: still. Die Börse eröffnete ziemlich fest, schloß aber schwächer. Die Haltung der Spekulation ist reservirt. Deutsche Staatspapiere fest; verstaatlichte Eisenbahn-Aktien höher, Rheinische 163 1/2, Köln-Mindener 151, Oester. Renten gut behauptet, Ungarische matter, ebenso Russ. Orient. Oester. Bahnen ziemlich belebt; deutsche schwächer. Banken meistens nachgebend. — Die Wechselbörse war matt, Kurse niedriger.

Berlin: schwach. Spielpapiere gut behauptet. Bahnen und Banken meist nachgebend. Bergwerke gedrückt. Ausländische Fonds ein wenig niedriger. Geld 2 Proz. erhöht.
Wien: ruhig. Ungar. Goldrente niedriger.
Paris: fest. Französische Renten steigend, Russen etwas schwächer.

Die Bank in Zürich hat ihren Diskontsatz mit dem 7. d. M. von 2 1/2 auf 3 Proz.

Das neue französische Anleihen im Betrag von 1 Milliarde, 3 Proz. amortisabel, soll auf den 29. März im Wege öffentlicher Subskription emittirt werden; als Emissionskurs wird 82 1/2 bezeichnet.

Frankfurter Produktenbörse vom 7. März. (Erf. St.) Weizen höher. Roggen unverändert. Gerste do. Hafer höher. Rüböl unverändert. Branntwein do.
Weizen (per 100 Kilo) netto effekt. hiesiger und Wetterauer 23 1/2 G., fremder 22 1/2—23, per diesen Monat 22 1/2.

Roggen (pr. 100 Kilo) netto effektiv hiesiger 21 1/2, fremder 21—1/2, per diesen Monat 21 1/4.
Gerste (per 100 Kilo netto) effektiv hiesige und Wetterauer 17—18, fremde 18—19 1/2.
Hafer (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger 14 1/2—16, fremder 14 1/2—16, per diesen Monat 14 1/2.
Delfaat (per 100 Kilo netto) Raffi effektiv —, Rüböl —.
Rüböl (per 50 Kilo netto) effektiv ohne Faß hiesiges 30, in Partien von 50 Str., eff. ohne Faß fremdes in Partien von 50 Str. per diesen Monat — per Oktober —.
Branntwein (50% Trall. per 160 Liter) effektiv ohne Faß 48.

Auf Lieferung mindestens 70 Kilo Naturgewicht pr. 100 Liter.
Auf Lieferung mindestens 37° nach Fischer's Delwaage und incl. Faß mit Eisenband.

Wie es den Anschein hat, trägt der unfreundliche Charakter der Witterung — obgleich es schwer zu behaupten sein dürfte, daß die Winteranfänger bereits darunter leiden — dazu bei, die Getreidepreise zu befestigen, noch mehr indessen dürfte die Bewegung nach oben den Steigerungen der Preise, welche von Amerika gemeldet werden, zuschreiben sein, denn hier, wie an den andern inländischen Märkten ist wieder ein stärkerer Begeh nach knapperen Offerten eingetreten und der Verkehr bewegt sich nach wie vor lediglich in den Grenzen, die der unverändert gebliebene tägliche Bedarf, welcher leichte Verlangung findet, steckt.

Der heutige Markt war aus den angeführten Gründen unbelebt; Weizen war im Preise anziehend, Roggen dagegen unverändert; auch Gerste hat seine Preisveränderung erfahren, der Absatz war ein sehr geringfügiger. Hafer war im Preise etwa 25 Pf. höher und seine Waare leicht abzusetzen. Wir notiren: Weizen, hiesiger und Wetterauer 23 1/2 M., Roggen, Pfläzer 21 1/2 M., französischer 21 1/2—21 1/4 M., Gerste, fränkische 20—3/4 M., Pfläzer 19 1/4 M.

Ein solches Resultat hat mich überrascht. Ihre wissenschaftlichen Forschungen sind nicht undankbar geblieben. Sie haben die leidenden Menschen zum Danke verpflichtet, deshalb theile ich Ihnen dies mit; lassen Sie Neben, der zu Ihnen kommt, diesen meinen Brief lesen, mein Name und meine Stellung ist Bürge für die Wahrheit und für das einzige Interesse, Ihre richtige Forschung zum allgemeinen Wohle anzuregen. Hochachtungsvoll zeichnet ic.

Die von der Adler-Apothek in Frankfurt a. M. dargestellten Hoff'schen Kataractbiller, welche mit so überaus günstigen Erfolgen bei acuten und chronischen Nachen-, Kehltopf- und Lungenkataracten, Husten (Reichhusten), Schnupfen &c. angewendet werden, sind echt in Blechdosen à 75 Pfg. in Karlsruhe in den Apotheken und in den meisten Apotheken Baden's erhältlich.

Frankfurter Kurse vom 7. März 1881.

Table with 3 columns: Name of instrument, Price, and other details. Includes entries for Staatspapiere, Bank-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and various bonds.

Die von der Adler-Apothek in Frankfurt a. M. dargestellten Hoff'schen Kataractbiller, welche mit so überaus günstigen Erfolgen bei acuten und chronischen Nachen-, Kehltopf- und Lungenkataracten, Husten (Reichhusten), Schnupfen &c. angewendet werden, sind echt in Blechdosen à 75 Pfg. in Karlsruhe in den Apotheken und in den meisten Apotheken Baden's erhältlich.

Die von der Adler-Apothek in Frankfurt a. M. dargestellten Hoff'schen Kataractbiller, welche mit so überaus günstigen Erfolgen bei acuten und chronischen Nachen-, Kehltopf- und Lungenkataracten, Husten (Reichhusten), Schnupfen &c. angewendet werden, sind echt in Blechdosen à 75 Pfg. in Karlsruhe in den Apotheken und in den meisten Apotheken Baden's erhältlich.

Frankfurter Kurse vom 7. März 1881.

Table with 3 columns: Name of instrument, Price, and other details. Includes entries for Staatspapiere, Bank-Aktien, Eisenbahn-Aktien, and various bonds.

B. 432. Gemeinde Zusenhofen, Amtsgerichtsbezirks Overtirch.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten. Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Zusenhofen, Amtsgerichtsbezirks Overtirch, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewärb- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Bürgerliche Rechtsspiele.

B. 874. 1. Nr. 5978. Bruchsal. Der Karl Hammel, Kaufmann in Neureisheim, klagt gegen Bierbrauer Georg Gemmler zum Föwen in Ulmstadt, 3. St. unbekannt abwesend, aus Kauf, mit dem Antrag auf Zahlung von 106 Mark 60 Pf. nebst 6% Zins vom 1. April 1878 u. 29 Mark 90 Pf. nebst 6% Zins vom 4. März 1878 u. Klagekosten, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bruchsal in das Geschäftszimmer des Großh. Herrn Oberamtsrichters E. v. Stockhorn auf

Mittwoch den 27. April 1881, Vormittags 10 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Bruchsal, den 1. März 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Rittelmann.

B. 789. 2. Nr. 5891. Bruchsal. Die Lebensversicherungs-Bank „Kosmos“ in Reist, vertreten durch deren Generalagentur Duffing u. Bischoff in Mannheim, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Reiser hier, klagt gegen Wilhelm Huber von Bruchsal aus eingezogenen Prämiengeldern, mit dem Antrage auf Zahlung von 60 Mark 95 Pf. nebst 6% Zins vom Klage-

bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Billingen Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Bestiße der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. April 1881 Anzeige zu machen.

Rammheim, den 7. März 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Weier.

B. 875. Nr. 5885. Freiburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wendelin Glaser von hier ist am 4. März 1881, Vormittags 11 Uhr, Konkurs eröffnet worden. Verwalter Privat R. Keim. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 31. März d. J. einschließlich. Anmeldefrist bis zum 4. April incl. Erste Gläubigerversammlung Mittwoch den 13. April l. J., Vorm. 10 Uhr (Zimmer Nr. 3). Freiburg, den 4. März 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: I. Dirlter.

B. 831. Nr. 1341. Waldshut. Die Ehefrau des Dr. Himmermann, Emilie, geb. Mutter von Schilbachmühle, Gemeinde Niederwühl, vertreten durch Rechtsanwalt Straub dahier, hat gegen ihren genannten Ehemann bei dem Großh. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Civilkammer Termin auf

Samstag den 30. April 1881, Vormittags 8 Uhr, bestimmt ist. Waldshut, den 4. März 1881. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Seifert.

B. 870. Bruchsal. Im Vollstreckungsweg werden am Freitag den 11. März, Mittags 2 Uhr, im Pfandlokal dahier nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und zwar:

Ein Pianino, zwei Chiffonier, zwei Kanapee, zwei Kommode, Spiegel und Bilder, drei Kleiderkästen, ein Speise- und ein Küchenschrank, Wasch- und Nachttisch, ein aufgerüstetes Bett, verschiedenes messingenes und kupfernes Küchengeräth, ein silberner Vorleghöfel, Bettweizeng, Frauenkleider, eine Zellgarneitur, u. sonst verschiedene Hausgeräthschafte.

Bruchsal, den 7. März 1881. Der Gerichtsvollzieher: Klingert.

B. 706. 3. Nr. 111. Ettlingen. Aus hiesigen Stadtverwaltungen werden mit Vorfrist bis 1. Oktober l. J. oder Bewilligung von 2% Rabatt bei Baarzahlung nachbenannte Nutzholzsfortimente verkauft:

am Donnerstags dem 10. l. M. aus Distrikt III „Unterborberloch“, Schläge 28 und 29 a und „Hagenich“, Schläge 29 a und 30:

Eichen: 7 l. Kl., 14 l. Kl., 20 l. Kl., 16 l. Kl., 30 Rothbuchen, 173 Painbuchen, 5 Ahorn, 8 Hagebald, 6 Eichen, 8 Rothbuchen, 3 Fichten, 20 Erlen, 6 Linden, 2 Pappel, 1 Birke, 90 Wagnerfichten; 4 eichene Diegelstücke; 3 Ster 1.2 M. l., 6 Ster 1 M. l. eichene, 1 Ster 1 M. l. erlene Rollen und 2 Ster eichene Scheiter.

Am Freitag dem 11. l. M. aus Distrikt I „Küts der Alb“, Abth. Steiggrain u. Distrikt II „Rechts der Alb“, Abth. Dalenberge, Kalberklame, Kalberkopf und von Weglinenhölgern: Eichen: 2 l. Kl., 7 l. Kl., 27 l. Kl., 65 sehr schöne und starke Rothbuchen (bis zu 6.52 Fm. Inhalt), 6 Wagnerbuchen, 50 buechene Wagnerfichten; 1 Ster 2.4 M. l., 1 Ster 1.8 M. l., 2 Ster 1.5 M. l. und 27 Ster 1.2 M. l. eichenes Nutzvollholz und 3 Ster eichene Scheiter.

Am Samstag dem 12. l. M. aus Distrikt IV „Gaard“, Abth. Birtled, Seebuch u. Hertel (Auszug von Schiefstücken): Eichen: 10 l. Kl., 22 l. Kl., 11 l. Kl., 2 Rothbuchen und 80 forlene Eäg- und Kattentölge.

Zusammenkunft jeweils Morgens 1/2 10 Uhr; am 10. März an der Horberlochpflanzschule, am 11. März am Jg. Pflasterle, am 12. März am St. Johannis. Wegen Auszügen aus den Aufnahmelisten wende man sich an die unterfertigte Stelle. Das Waldhüterpersonal ist beauftragt, das Holz auf Verlangen vorzugeben. Ettlingen, den 1. März 1881. Stadtbezirksforstei. v. Stetten.